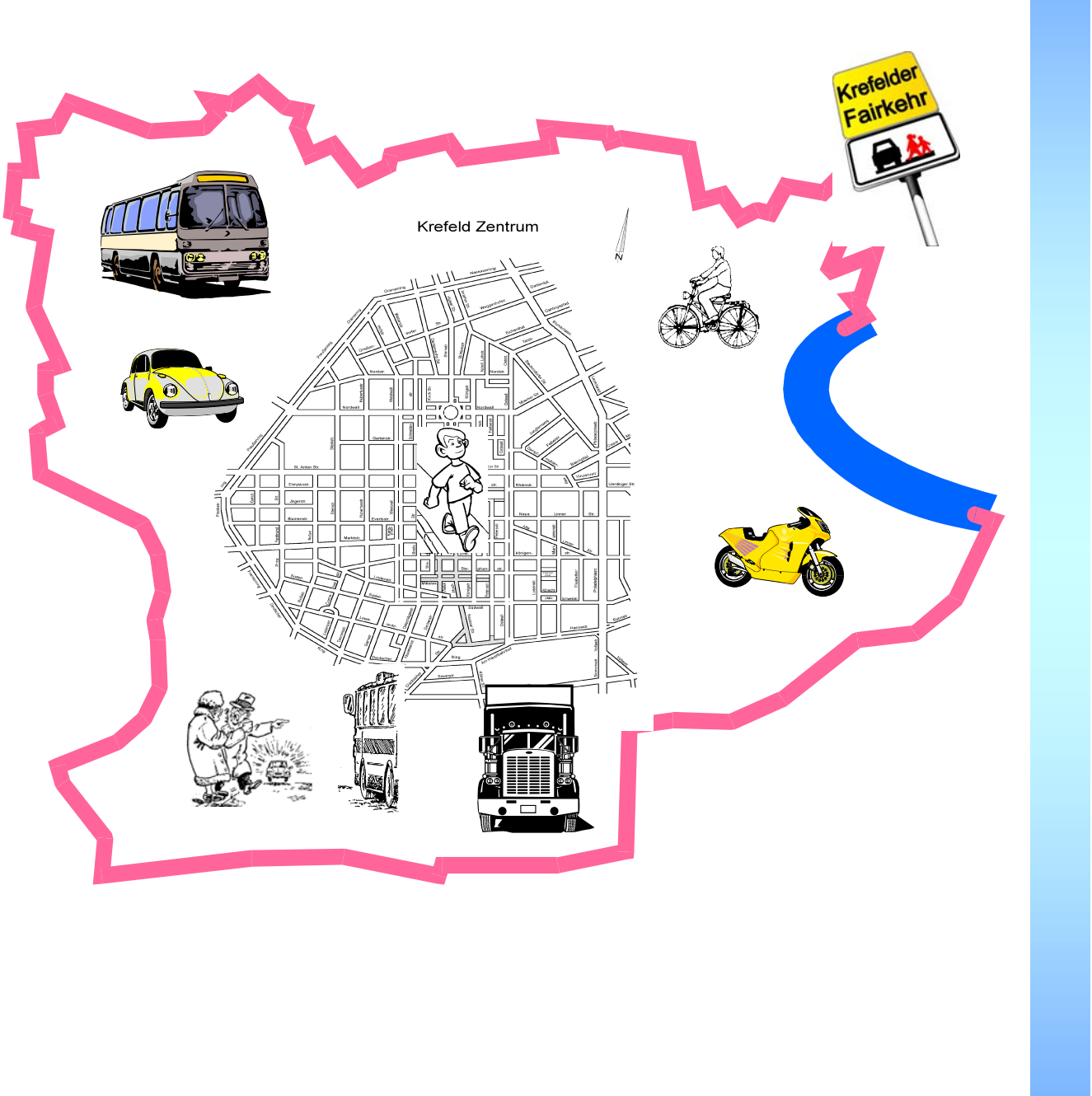




Verkehrslagebild 2007 in Krefeld



Verkehrslagebild 2007 in Krefeld



- 1. Verkehrsunfallbilanz 2007**
 - 1.1 Verkehrsunfallentwicklung**
 - 1.1.1 Unfallübersicht
 - 1.1.2 Hauptunfallursachen
 - 1.2 Ausgewählte Altersgruppen**
 - 1.2.1 Kinder
 - 1.2.2 Senioren
 - 1.3 Ausgewählte Verkehrsarten**
 - 1.3.1 Radfahrer
 - 1.3.2 Fußgänger
 - 1.4 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort**
 - 1.5 Verkehrsunfälle mit tödlichen Folgen**
- 2. Verkehrsunfallbekämpfung**
 - 2.1 Verkehrsaufklärung
 - 2.2 Verkehrsraumgestaltung
 - 2.3 Verkehrsüberwachung
 - 2.4 Fazit der Verkehrssicherheitsarbeit
- 3. Ausblick**

1. Verkehrsunfallbilanz 2007

1.1 Verkehrsunfallentwicklung

1.1.1 Unfallübersicht

Im Jahr 2007 mussten bei der Unfallentwicklung landesweit deutliche Zunahmen verzeichnet werden. Dieser Landestrend war auch bei der Verkehrsunfallentwicklung in Krefeld feststellbar. Insgesamt ereigneten sich in Krefeld 7712 Verkehrsunfälle (ohne BAB). Die Personenschadensunfälle nahmen auf 970 zu. Die Anzahl der hierbei Verunglückten stieg, nachdem im Jahr 2006 erstmals die 1000 Grenze unterschritten wurde, deutlich auf 1131 an. Sechs Personen erlitten durch Verkehrsunfälle im Berichtsjahr tödliche Verletzungen.

2003	2004	2005	2006	2007
------	------	------	------	------

Verkehrsunfälle insgesamt

7404	7417	7591	7605	7712
------	------	------	------	------

davon Personenschadensunfälle

919	855	917	868	970
-----	-----	-----	-----	-----

Verunglückte insgesamt

1102	1014	1054	999	1131
------	------	------	-----	------

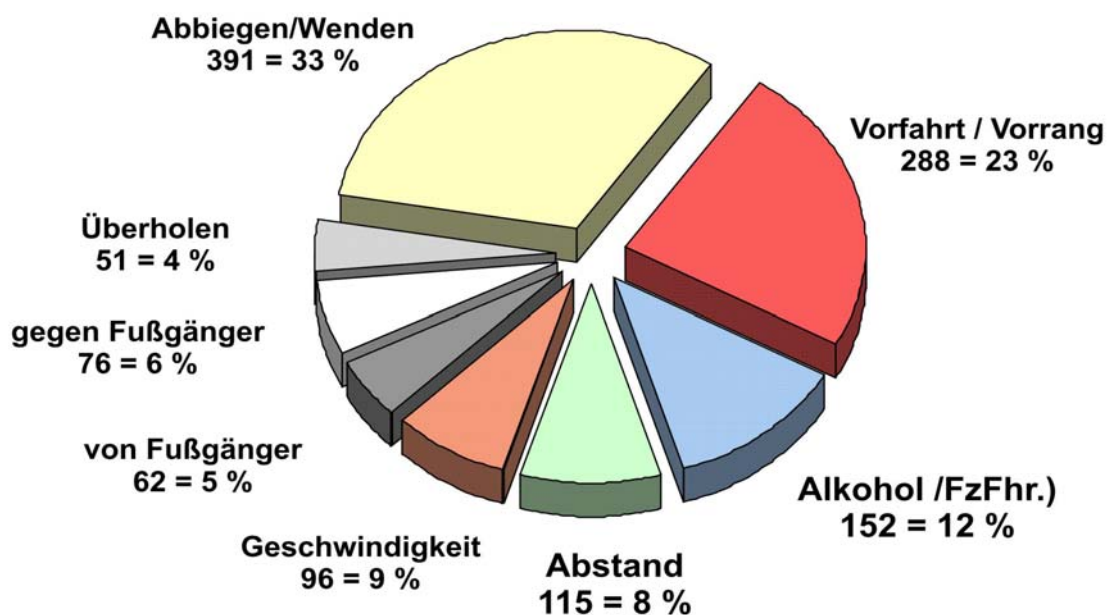
davon Getötete

8	3	11	4	6
---	---	----	---	---

1.1.2 Hauptunfallursachen

Zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen ist es wichtig, die Unfallursachen zu erforschen, welche zu den Verkehrsunfällen führen. Deshalb werden alle Verkehrsunfälle mit Ausnahme der Bagatelleunfälle in die Unfalluntersuchung einbezogen. In dieser Untersuchung wurden folgende Hauptunfallursachen für Krefeld ermittelt:

Ursache	2006	2007	Veränderung	
Abbiegen / Wenden	349	391	+ 42	+ 12%
Vorfahrt / Vorrang	315	288	- 27	- 9%
Alkohol beim Fahrzeugführer	127	152	+ 25	+ 20%
Abstand	84	115	+ 31	+ 37%
Geschwindigkeit	89	96	+ 7	+ 8%
Fehlverhalten gegen Fußgänger	57	76	+ 19	+ 33%
Fehlverhalten von Fußgänger	57	62	+ 5	+ 9%
Überholen	33	51	+ 18	+ 55%



1.2 Ausgewählte Altersgruppen

1.2.1 Kinder

Im Jahr 2007 verunglückten insgesamt 128 Kinder. Damit stieg die Verunglücktenzahl um 21 Fälle an.

An 102 Verkehrsunfällen waren Kinder als aktive Verkehrsteilnehmer beteiligt, in 26 Fällen waren sie als Mitfahrer Unfallopfer.

Kinder in Krefeld werden landesweit überproportional Opfer von Verkehrsunfällen.

Als Folge der Verkehrsunfälle erlitten 14 Kinder schwere und 114 Kinder leichte Verletzungen.

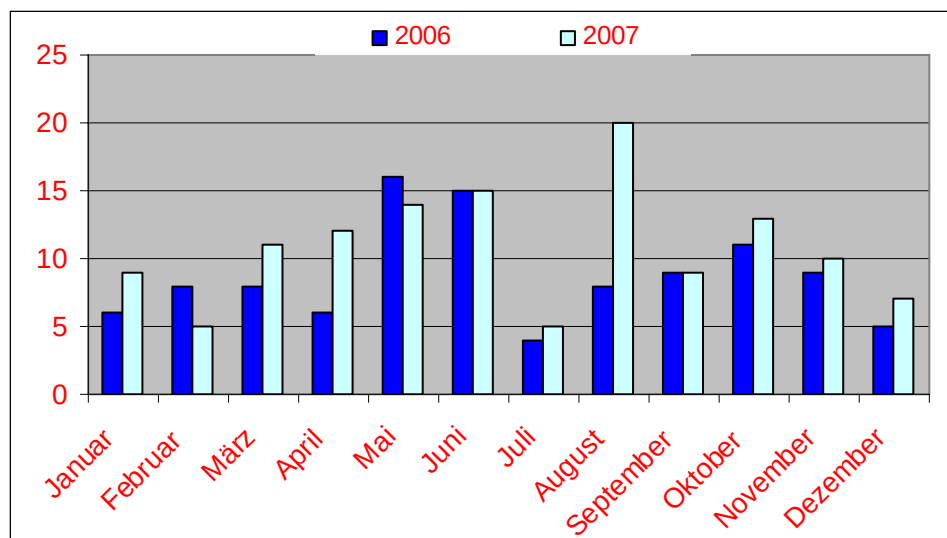
Obwohl die Gesamtzahl verunglückter Kinder anstieg, besteht ein Rückgang schwerer Verletzungen als Folge des Unfallgeschehens.

Jahr	verunglückte Kinder	Schwerverletzte	Leichtverletzte
2004	104	17	87
2005	125	27	98
2006	107	20	87
2007	128	14	114

Parallel mit der landesweiten Unfallentwicklung stiegen im März und April 2007 die Unfälle unter Beteiligung von Kindern stark an. Zu diesem Jahreszeitpunkt herrschte eine gute Witterungslage.

Im August war eine extreme Steigerung der Unfallzahlen zu verzeichnen.

Monatliche Verteilung der Kinderverkehrsunfälle mit Personenschaden 2006/2007



Unfallverursacher der Verkehrsunfälle mit Kindern als aktive Verkehrsteilnehmer waren in 40 von 102 Fällen andere Verkehrsteilnehmer. Das ist ein prozentualer Anteil von 39%.

Die häufigsten Unfallursachen:

- Abbiegender Fahrzeugführer missachtet Vorrang des Radfahrers (10x)
- Fahrzeugführer öffnet unachtsam die Fahrzeughür (7x)
- Nichtbeachten der Vorfahrt (4x)

Bei 62 Fällen verursachten Kinder als aktive Verkehrsteilnehmer durch eigenes Fehlverhalten den Verkehrsunfall.

Bei ihnen waren die häufigsten Unfallursachen:

- Betreten und Queren der Fahrbahn, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten (19 x)
- Überqueren der Fahrbahn als Fahrradfahrer (7 x)
- Benutzung des falschen Radweges (5x)

In 64 Fällen waren verunglückte Kinder als Fahrradfahrer unterwegs. Insgesamt handelt es sich dabei um 50 Prozent aller Kinder. Bei den aktiven Verkehrsteilnehmern stellen sie sogar 63 % der Verunglückten.

Mit 54 Verkehrsunfällen in der Zeit von 13:00 bis 17:00 Uhr liegt der Schwerpunkt in der Freizeit, hier sind Kinder besonders gefährdet.

Erfreulich ist die deutliche Senkung der bei Unfällen schwer verletzten Kinder auf 14.

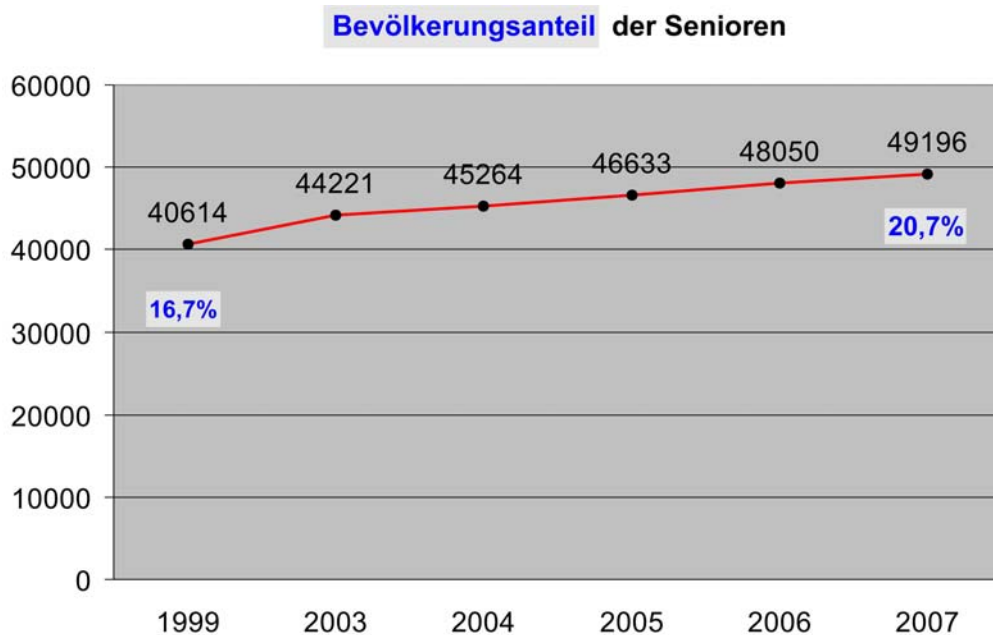
Diesen Kindern wird bei der Reintegration in den Verkehr geholfen, um Sicherheit und Selbstvertrauen wieder her zu stellen (siehe Flyer!).

Die Unfallentwicklung des Jahres 2007 betrachtet die Polizei Krefeld als Herausforderung.

Mit Nachdruck setzt sie gerade jetzt ihre Bemühungen fort, die Zahl der Kinderunfälle weiter zu senken.

Aber auch Eltern können ihren Beitrag leisten, in dem sie mehr auf das Verkehrsverhalten ihrer Kinder, auch in der Freizeit, achten.

1.2.2 Senioren¹



Die Anzahl der Senioren in Krefeld stieg seit 1999 von 40614 Senioren auf 49196 im Jahr 2007. Damit stellen die Senioren 21 Prozent der Bevölkerung in Krefeld. Mit steigendem Bevölkerungsanteil der Senioren und zunehmender Mobilität bis ins hohe Alter steigt die Zahl der Senioren, die aktiv am Verkehr teilnehmen.

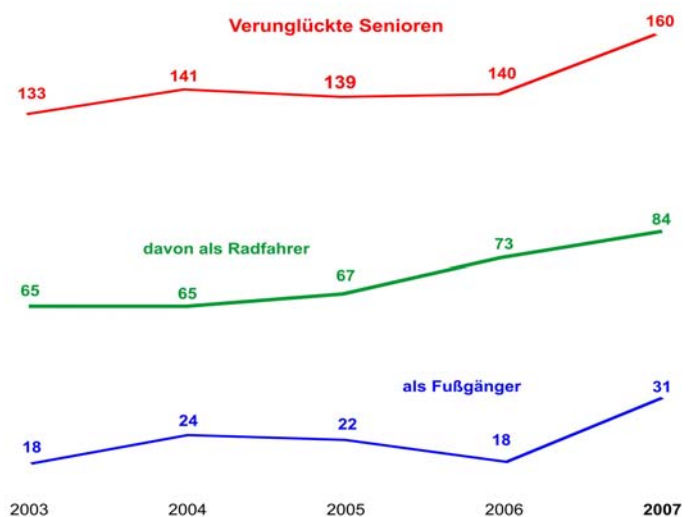
Die Beteiligung der Senioren an den Verkehrsunfällen steigt in gleichem Maße.

Im Jahr 2007 verunglückten 160 Senioren auf Krefelder Straßen. Dabei wurden 126 Senioren leicht, 32 schwer verletzt und 2 Senioren getötet.

In 57 Fällen führte falsches Verkehrsverhalten der Senioren zu Unfällen.

Die häufigsten Fehlverhalten waren:

8 x Benutzung falscher Straßenteile



¹ 65 Jahre und älter

7 x Nichtbeachten der Vorfahrt (rechts vor links, Verkehrszeichen und LSA)

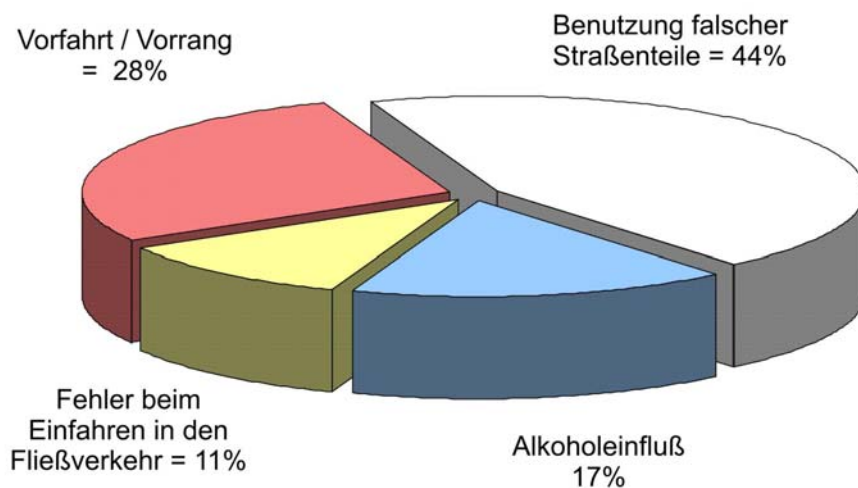
5 x Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn

4 x Fahren unter Alkoholeinfluss

Senioren als Fahrradfahrer

Die nachfolgende Grafik zeigt die häufigsten Fehlverhalten Fahrrad fahrender Senioren, welche zu Verkehrsunfällen führten.

Sie verdeutlicht, dass gerade Senioren vielfach Verkehrsvorschriften missachten und sich dadurch erheblichen Verkehrsgefahren aussetzen.



Komplexe Verkehrsvorgänge wie Vorfahrt- oder Abbiegeverhalten erfordern eine hohe Aufmerksamkeit und geistige Beweglichkeit. Wenn gleichzeitig die Dynamik des Radfahrens schnelle motorische Fertigkeiten verlangt, gelangen ältere Fahrradfahrer nicht selten an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit.

Senioren wird im eigenen Interesse geraten, nur körperlich fit und ausgeruht das Fahrrad als Verkehrsmittel zu nutzen. Ein verkehrssicheres Fahrrad ist Grundvoraussetzung. Nach Möglichkeit sollte es seniorengerecht sein. Die Nutzung erlaubter Fahrbahnteile, das Einschalten von Beleuchtungseinrichtungen an den Fahrrädern und das Tragen deutlich sichtbarer Kleidung mit Signalwirkung zur besseren Erkennbarkeit sollte selbstverständlich sein. Mit dem Einhalten der Verkehrsvorschriften leisten sie einen wichtigen Beitrag als Vorbild für das Verhalten von Kindern im Straßenverkehr.

Der Ausgleich nachlassender motorischer Fähigkeiten durch eine besonders umsichtige und vorsichtige Fahrweise stellt für sie den besten Eigenschutz dar.

1.3 Ausgewählte Verkehrsarten

1.3.1 Fahrradfahrer

Seit vielen Jahren sieht sich die Krefelder Polizei mit sehr hohen Unfallzahlen bei Fahrradfahrern konfrontiert. Als „fahrradfreundliche Stadt“ hat Krefeld viel für den Fahrradverkehr getan, durch Neu- und Ausbau von Radwegen wurde die Sicherheit erhöht. Diese verbesserten Rahmenbedingungen haben viele Menschen dazu veranlasst, häufiger das Fahrrad zu benutzen, wodurch der Anteil des Fahrrades am Gesamtverkehrsaufkommen überdurchschnittlich hoch ist.

Jahr	Verunglückte Radfahrer	davon getötete Radfahrer
2003	366	1
2004	344	0
2005	372	2
2006	353	1
2007	374	1

Die vorstehende Tabelle verdeutlicht, dass sich die Anzahl verunglückter Fahrradfahrer regelmäßig auf hohem Niveau befindet. Sie stellen 33% der Verletzten. Obwohl Fahrradfahrer „ungeschützte“ Verkehrsteilnehmer sind, tragen sie häufig durch ihr Fehlverhalten zu Verkehrsunfällen bei:

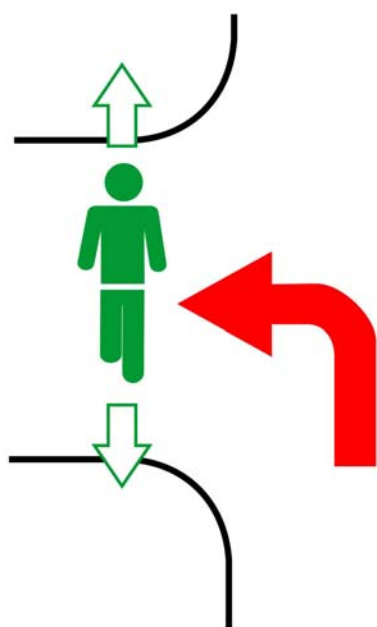
1. Benutzung des Radweges in der falschen Fahrtrichtung,
2. Alkohol (30 Radfahrer standen teils erheblich unter Alkoholeinfluss),
3. Fehler beim Abbiegen
4. Nichtbeachten der Vorfahrt
5. Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr,
6. Nichtbeachten von Lichtsignalanlagen.

1.3.2 Fußgänger

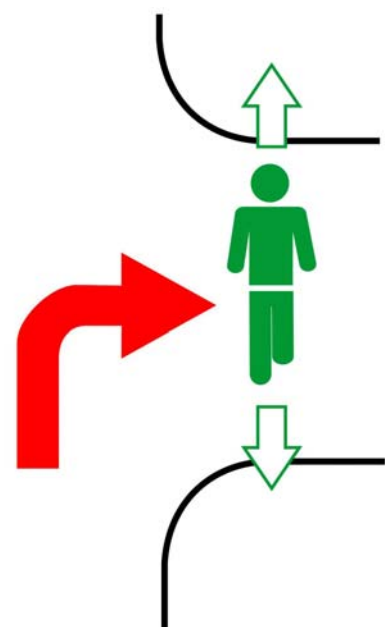
Fußgänger bewegen sich in allen Bereichen des Verkehrsraumes. Neben dem Gehweg benutzen sie beim Überschreiten Radwege und Fahrbahnen. Wenn sie den geschützten Verkehrsraum Gehweg verlassen, besteht für sie eine erhöhte Unfallgefahr. Nicht selten sind auch Fußgänger abgelenkt und in Eile, gedankenverloren bzw. in ein Gespräch vertieft. Sie betreten dabei unbedacht die Fahrbahn, oft hinter Sichthindernissen, ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten.

Jahr	verunglückte Fußgänger	davon getötet
2003	145	2
2004	104	1
2005	145	6
2006	124	1
2007	142	1

Auch das Fehlverhalten von Fahrzeugführern führte zu Verkehrsunfällen unter Beteiligung



von Fußgängern. Hier ist hervorzuheben, dass 22 Verkehrsunfälle durch Fehler beim Abbiegen verursacht wurden. Fahrzeugführer bogen ab, ohne auf den Fußgänger zu achten, der längsseits die Fahrbahn überquerte.

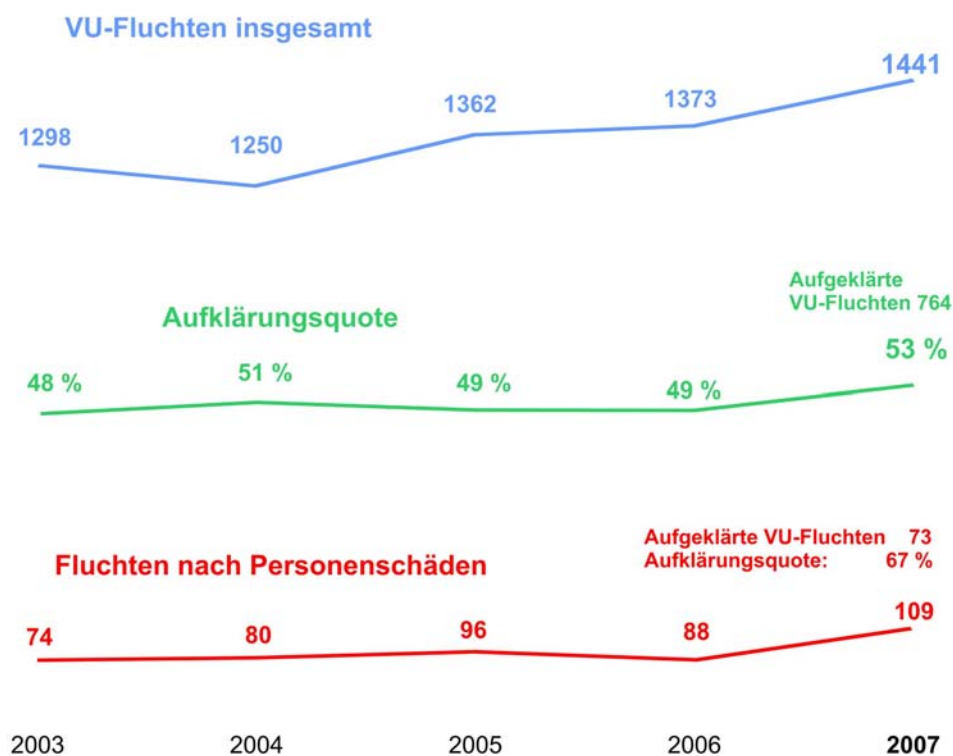


1.4 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Anzahl des unerlaubten Entfernens vom Unfallort nahm auf 1441 Fälle im Berichtsjahr zu.

Das unerlaubte Entfernen vom Unfallort ist kein Kavaliersdelikt. Dies gilt auch nach kleineren Rangierunfällen oder nach Berührungen in engen Fahrgassen. Es melden sich häufiger Zeugen bei der Polizei, als angenommen wird. Unfallbeteiligte sind verpflichtet, nach einem Verkehrsunfall eine angemessene Zeit an der Unfallstelle zu warten und möglichst die Polizei zu verständigen.

Wenn Verkehrsunfälle mit Flucht angezeigt werden, obwohl dieser Tatbestand nicht vorliegt, dann liegt das Vortäuschen einer Straftat vor, welches selbst eine eigenständige Straftat ist. Das Verkehrskommissariat hat seine Ermittlungstätigkeiten intensiviert, um diese Straftaten aufzuklären und zur Verfolgung zu bringen.



Die qualifizierte Aufnahme und Bearbeitung von Verkehrsunfällen führten zu einer Steigerung der Aufklärungsquote, die bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden auf 67% und bei Unfällen ohne Personenschaden auf 53% erhöht wurde.

Damit liegt in Krefeld die Aufklärungsquote weit über dem statistischen Landeswert.

Im vergangenen Jahr wurden aber auch 30 angezeigte Verkehrsunfallfluchten als vorgetäuscht aufgeklärt.

1.5 Tödliche Verkehrsunfälle

- 1** 03.05.07 14:50 Anrather Str. / Parkplatz Nirosta Pkw / **Krad**

Ein 48-jähriger Pkw-Fahrer wollte den Parkplatz verlassen. Nachdem er mehreren Fahrzeugen die Vorfahrt gewährt hatte, fuhr er an und übersah den 36-jährigen Kradfahrer der die Anrather Str. befuhr. Der Kradfahrer erlag den schweren Verletzungen im Krankenhaus.

- 2** 29.05.07 16:02 Marktstr. 312 PKW / **Radf.**

Eine 24-jährige Pkw-Fahrerin achtete beim Öffnen der Fahrzeugtür nicht auf eine nachfolgende 66-jährige Radfahrerinnen. Die Radfahrerinnen erlag 24 Stunden später ihren schweren Kopfverletzungen.

- 3** 16.07.07 14:10 Parkstr. Brücke Metro Höhe **Krad** / Lkw

Ein 50-jähriger Kradfahrer weicht einem vor ihm bremsenden Pkw aus und es kommt zum Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Lkw, der an einem haltenden Müllwagen vorbeigefahren war. Der Kradfahrer verstirbt noch am Unfallort.

- 4** 03.08.07 03:25 Nieper Str. 75 m nördl. Louisbilldyk **Pkw**

Ein 18-jähriger Pkw-Fahrer kommt auf Grund zu hoher Geschwindigkeit nach links von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt hierbei tödliche Verletzungen.

- 5** 19.09.07 18:16 Untergath / Hauptstr. Pkw/**Fußg**

Ein 43-jähriger Lkw-Fahrer biegt nach links ab und achtet hierbei nicht auf einen auf der Fußgängerfurt gehenden 81-jährigen Fußgänger. Nach 26 Tagen erlag der Fußgänger seinen schweren Verletzungen.

- 6** 04.10.07 04:03 Gladbacher Str. / Anrather Str. Pkw/**Pkw**

Ein 40-jähriger Pkw-Fahrer (leicht verletzt) missachtete das Rotlicht und kollidierte mit einem von rechts kommenden Pkw. Der 26-jährige Fahrer des Pkw verstirbt noch am Unfallort.

2. Verkehrsunfallbekämpfung

Eine Kernaufgabe polizeilicher Arbeit ist die Verkehrsunfallbekämpfung.

Die Polizei Krefeld konzentriert sich bei der Bekämpfung der Ursachen von Verkehrsunfällen mit Personenschaden insbesondere auf Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen und das Nichtanlegen von Sicherheitsgurten.

Da die meisten Verkehrsunfälle aus Fehlverhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer resultieren, wird durch konsequentes Einschreiten bei festgestellten Verkehrsverstößen eine Reduzierung der Verkehrsunfälle erreicht.

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Krefelder Polizei erstreckt sich zudem auf die klassischen Felder Verkehrsaufklärung und die Mitarbeit in der Verkehrsraumgestaltung.

2.1 Verkehrsaufklärung und -beratung

Für die Verkehrsaufklärung sind die Bezirksbeamten und die Verkehrssicherheitsberater zuständig.

Im Kindergarten erfahren die Kleinen die Bedeutung des Bordsteins als „Stop-Stein“, die Verkehrspuppenbühne erklärt spielerisch das Überschreiten der Fahrbahn.



In den Grundschulen wird ein Fahrradtraining durchgeführt, das Training endet mit einer Fahrradprüfung in der Verkehrswirklichkeit oder in der Jugendverkehrsschule.

In der weiterführenden Schule erfolgt die Verkehrsaufklärung mit den Themen „Der Tote Winkel“ und „Die Dunkle Jahreszeit“, in der Sekundarstufe 1 wird eine Vertiefung des Fahrradtrainings durchgeführt.

Die polizeilich angebotenen Programme sind in Planung und Durchführung sehr zeitintensiv und mit dem Arbeitskreis FAIRKEHR abgestimmt.

Die Verkehrssicherheitsberater erklären den Senioren die sichere Verkehrsteilnahme mit dem Fahrrad am Straßenverkehr. Sie geben ihnen Tipps zum seniorengerechten Fahrrad und informieren über die Vorteile der Nutzung eines Fahrradhelmes.

Die Verkehrssicherheitsberater beteiligen sich an Verkehrseinsätzen und bieten an den Kontrollstellen den Verkehrsteilnehmern an, die Gefahren ihres Fehlverhaltens und mögliche Folgen als Filmsequenzen anzusehen.

2.2. Verkehrsraumgestaltung

Verkehrsanlagen sollen erkennbar, übersichtlich, begreifbar und befahrbar angelegt sein. Bei festgestellten Missständen im Verkehrsraum werden in Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde und dem Straßenbaulastträger nötigenfalls Veränderungen veranlasst.

Bei der Verkehrsschau und bei Ortsterminen werden Bürgereingaben einbezogen.

Auch bei der Neuanlage von Verkehrseinrichtungen wird die Polizei regelmäßig beteiligt. Teilnahme in städtischen Gremien und in Planungskommissionen lassen den polizeilichen Sachverstand in die Entscheidungen mit einfließen.

Die Polizei ermittelt Unfallophäufenstellen und analysiert die Unfallursachen.

2.3 Verkehrsüberwachung

2.3.1 Allgemeines

Verkehrsunfälle entstehen durch Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern. Verkehrsüberwachung stellt einen großen Teil der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit dar. Die Polizei überwacht den Verkehrsraum, um Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern festzustellen. Durch Sanktionierung eines Verkehrsverstößes soll der Verkehrsteilnehmer angehalten werden, sich verkehrsgerecht zu verhalten. Die Sanktion in Verbindung mit dem aufklärendem Gespräch soll zu verkehrsgerechtem Verhalten beitragen, um Verkehrsunfälle zu vermeiden.

Die europäische Kommission hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Im Rahmen von länderübergreifenden Schwerpunktkontrollen werden die Hauptursachen für Verkehrsunfälle, das Führen von Fahrzeugen unter Einfluss von Drogen und Alkohol, Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und Benutzen von Sicherheitsgurten und -systemen verfolgt.

Die Polizei Krefeld schließt sich dieser Zielsetzung an und verstärkte ihre Überwachungsmaßnahmen, um ihren Beitrag zur Erreichung dieses Zieles zu leisten.

Falsches Verhalten im Straßenverkehr stellt regelmäßig eine Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat dar, die mittels Verwarnungsgeld, Ordnungswidrigkeitenanzeige oder einer Verkehrsvergehenanzeige verfolgt wird. Im Jahr 2007 wurde 60.072 mal das Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern festgestellt. Es wurden insgesamt einschließlich der Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs

47.794	Verwarnungsgelder erhoben
10.608	Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstellt und

2.3.2 Geschwindigkeitsüberwachung

Die Geschwindigkeitsüberwachung ist nach wie vor ein Schwerpunkt polizeilicher Überwachungstätigkeit. Im Zusammenarbeit mit der Stadt Krefeld, unter anderem im Rahmen von gemeinsamen Kontrollen, in festgelegten Bezirken, wird die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit überwacht. Ziel polizeilicher Geschwindigkeitsüberwachung ist die Senkung der Unfallzahlen.

2007 hat die Polizei Krefeld die Geschwindigkeit von
405.716 Kraftfahrzeugen gemessen. Die Messungen führten zu
1.548 Ordnungswidrigkeitenverfahren und
23.905 Verwarnungsgeldern.

7,6 Prozent der gemessenen Fahrzeugführer fuhren zu schnell. Der Anteil der Geschwindigkeitsüberschreitungen konnte gegenüber dem Vorjahr (8 Prozent) nochmals gesenkt werden.

Mit Reduzierung der Geschwindigkeitsverstöße wurde auch das Geschwindigkeitsniveau gesenkt, bzw. die festgestellten Geschwindigkeitsspitzen verringern sich.

Auf diese Entwicklung, an der sich auch die Stadt Krefeld beteiligt hat, schaut die Polizei Krefeld mit der Zuversicht, das Geschwindigkeitsniveau in Krefeld auch in Zukunft weiter senken zu können.

Geringere Geschwindigkeiten bedeuten für Unfallbeteiligte, dass die Unfallfolgen weniger schlimm sind. Das gilt ganz besonders für die ungeschützten Verkehrsteilnehmer zu Fuß oder per Rad (siehe auch schwer verletzte Kinder!)

Trotz der intensiven Überwachung lernen manche Verkehrsteilnehmer es immer noch nicht. In einem 30 km/h Bereich ermittelte die Polizei einen Autofahrer mit 74 km/h, einen anderen bei 50 km/h mit 114 km/h.

Die Polizei Krefeld ist überzeugt, dass die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten durch die Kraftfahrzeugführer erst dann eingehalten werden, wenn sie zu jeder Tageszeit und an jedem Ort mit einer Geschwindigkeitsüberwachung zu rechnen haben.

2.3.3 Alkohol und Drogen

Das Führen von Fahrzeugen unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen führt regelmäßig zu schweren Verkehrsunfällen.

In Krefeld kam es im Jahr 2007 zu 152 Verkehrsunfällen unter Alkoholeinfluss und 18 Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss.

Die Polizei ordnete im Jahr 2007

426	Blutentnahmen nach Alkoholgenuss	und
80	Blutentnahmen nach Drogenkonsum	

an.

Als Folge des strafbaren Verhaltens treffen den Verkehrsteilnehmer Führerscheinentzug und Strafbefehl.

Die Straßenverkehrsbehörde kann bei Bedenken gegen die Eignung oder Befähigung des Bewerbers die Vorlage eines Gutachtens anordnen (MPU).

2.3.4 Kinder und Senioren

Kinder und Senioren sind in Krefeld zu häufig in das Verkehrsunfallgeschehen verwickelt. Auf diesen Umstand hat die Polizei Krefeld eingestellt und eine Vielzahl von polizeilichen Überwachungsmaßnahmen durchgeführt.

Die Polizei hat im gesamten Bereich des PP Krefeld, auch in Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei Wuppertal speziell Kinderunfälle bekämpft.

Werden Kinder unter 14 Jahren bei einem Fehlverhalten im Straßenverkehr festgestellt, erhalten die Eltern Kenntnis über das verkehrswidrige Verhalten ihrer Kinder.

Bei wiederholtem Fehlverhalten von Kindern sucht der zuständige Bezirksbeamte die Eltern auf und führt mit ihnen ein Beratungsgespräch.

2.3.5 Kontrollen des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs

Die Polizei Krefeld führte im Jahr 2007 567 Kontrollen von Groß- und Schwerraumtransporten durch, die ihren Fahrtbeginn in Krefeld hatten.

121 Transporte waren nicht ordnungsgemäß, in 28 Fällen konnte die Abfahrt nicht gestattet werden.

Die Polizei ahndete die Beanstandungen mit 1 Strafanzeige, 83 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und 2 Verwarnungsgeldern.

820 Begleitungen von Groß- und Schwerraumtransporten fanden im Stadtgebiet Krefeld statt.

264 Kraftomnibusse, die für Klassenfahrten gebucht und der Polizei vorab durch die Schulen gemeldet wurden, hat die Polizei vor ihrer Abfahrt kontrolliert.

33 Beanstandungen führten zu 38 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und 3 Verwarnungsgeldern. Die Gesamtbeanstandungsquote betrug 12,5 %.

Krefelder Busunternehmen wiesen eine Beanstandungsquote von 2,2 % auf.

Die Polizei leistet hiermit ihren Beitrag zur sicheren Beförderung der Schüler und Lehrer.

In Kooperation mit den Polizeibehörden Viersen, Neuss, Mönchengladbach und Heinsberg erfolgten gemeinsame Schwerpunktkontrollen des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs.

2.4 Fazit der Verkehrssicherheitsarbeit

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Krefeld umfasst ein breit angelegtes Spektrum. Die Verzahnung mit anderen Behörden und Organisationen ist hier funktional hilfreich und beispielhaft. Eine Überwachung des Straßenverkehrs wird weiterhin effektiv und konsequent stattfinden.

3. Ausblick

Das angestrebte Ziel, eine Reduzierung der Verkehrsunfälle im Jahr 2007, konnte nicht erreicht werden.

Kinder und Senioren als schwache Verkehrsteilnehmer bedürfen auch weiterhin der besonderen Aufmerksamkeit der Polizei. Die Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Kindern und Senioren, insbesondere Fahrradfahrern, bildet einen Schwerpunkt in der Verkehrssicherheitsarbeit des Jahres 2008.

Gemeinsam geplante und durchgeführte Sondereinsätze zur Verkehrsüberwachung mit Beteiligung anderer Behörden, beispielhaft Zoll, Ordnungsamt der Stadt Krefeld und den polizeilichen Nachbarbehörden, werden intensiviert.

Die Bekämpfung der Hauptunfallursachen im Rahmen der Verkehrsüberwachung erfolgt auch im Jahr 2008 mit einem hohen polizeilichen Einsatz.

Krefeld,